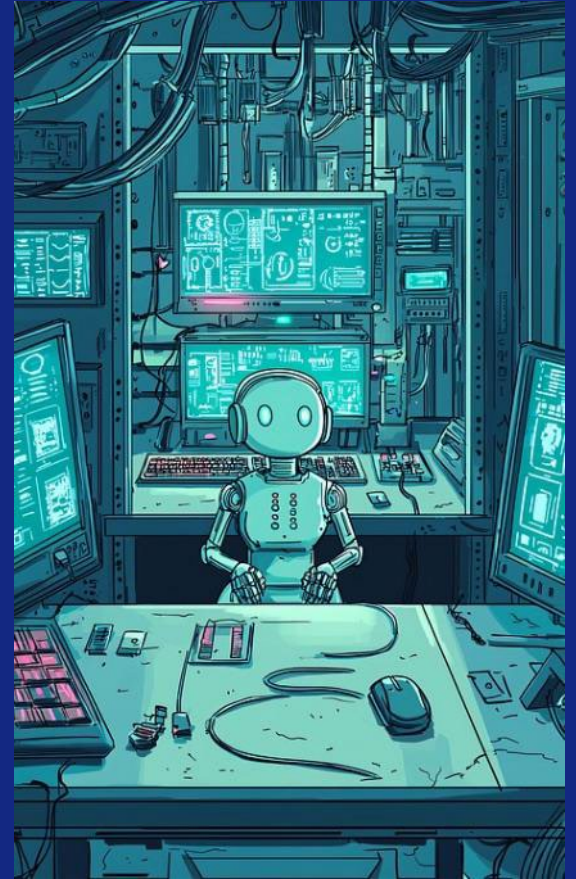


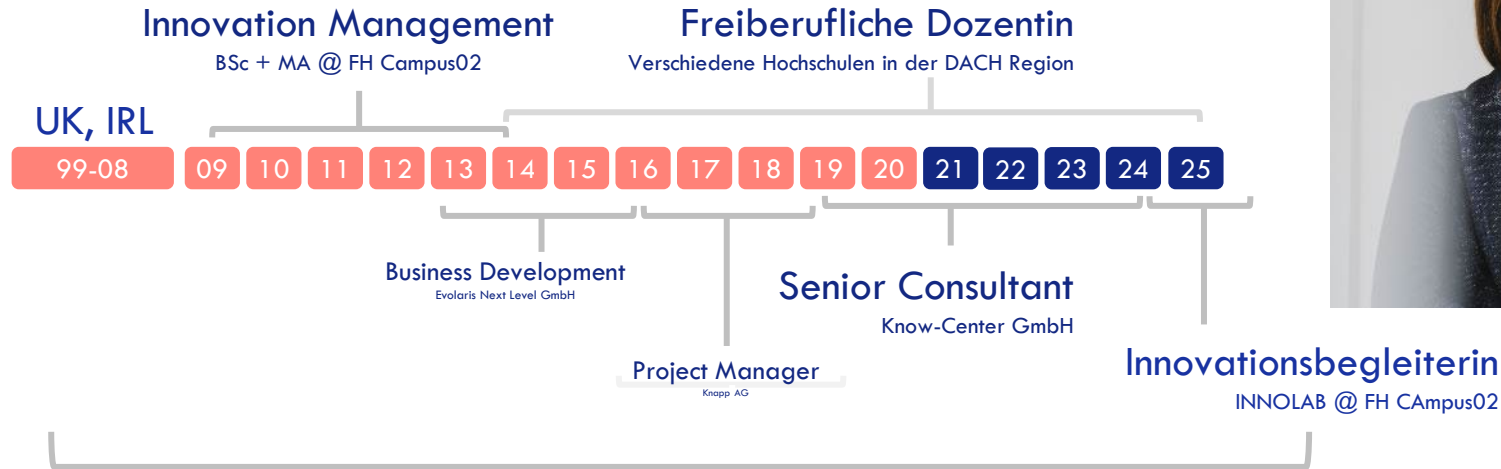
KI Startklar: Use Cases für KMU entwickeln

WK Murau-Murtal
19.05.2026
Angelika Riedl Bsc MA



Angelika Riedl, BSc MA

Innovationsbegleiterin

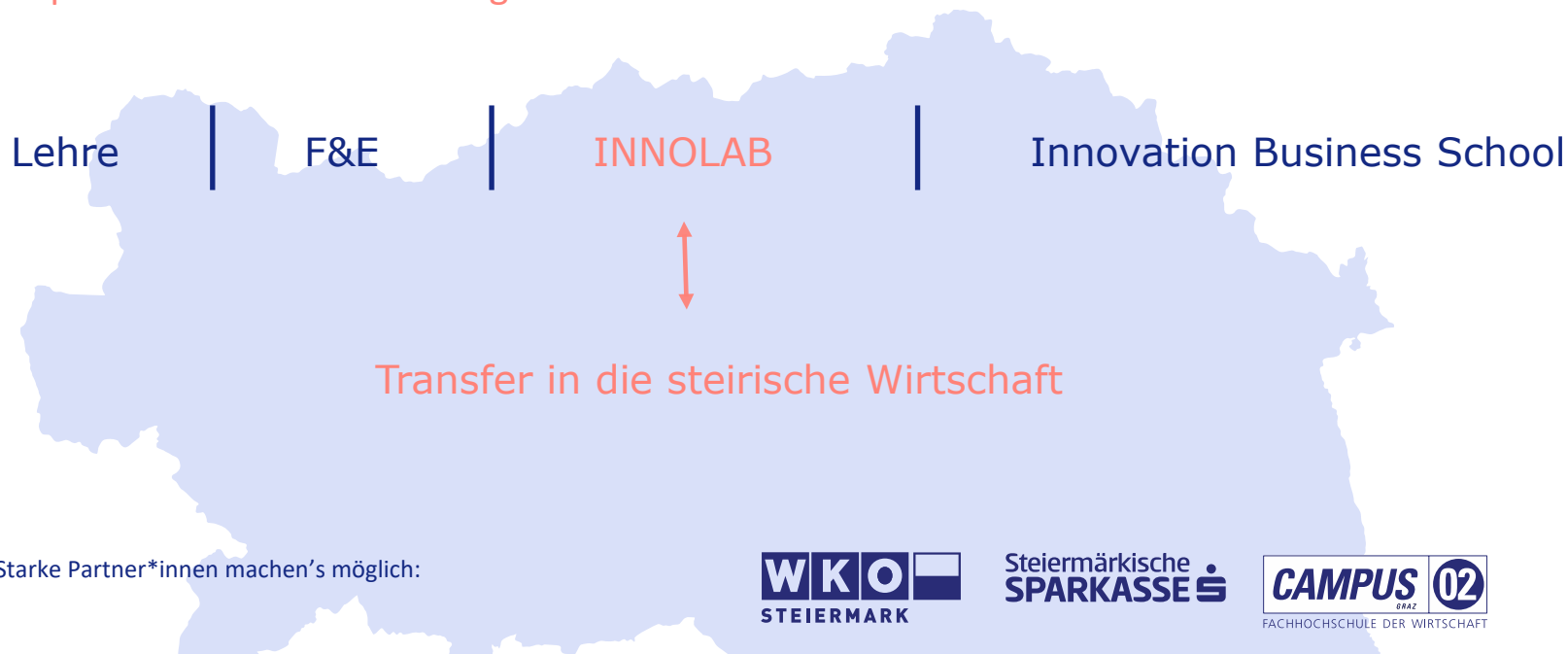


+25 Jahre Erfahrung
in unterschiedlichen Branchen

Info INNOLAB

FH CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH mit fünf Studienrichtungen

Department Innovationsmanagement



Starke Partner*innen machen's möglich:





Landwirt*innen

40h
kostenlos
ca. 120 Unternehmen/Jahr



offenes Mindset



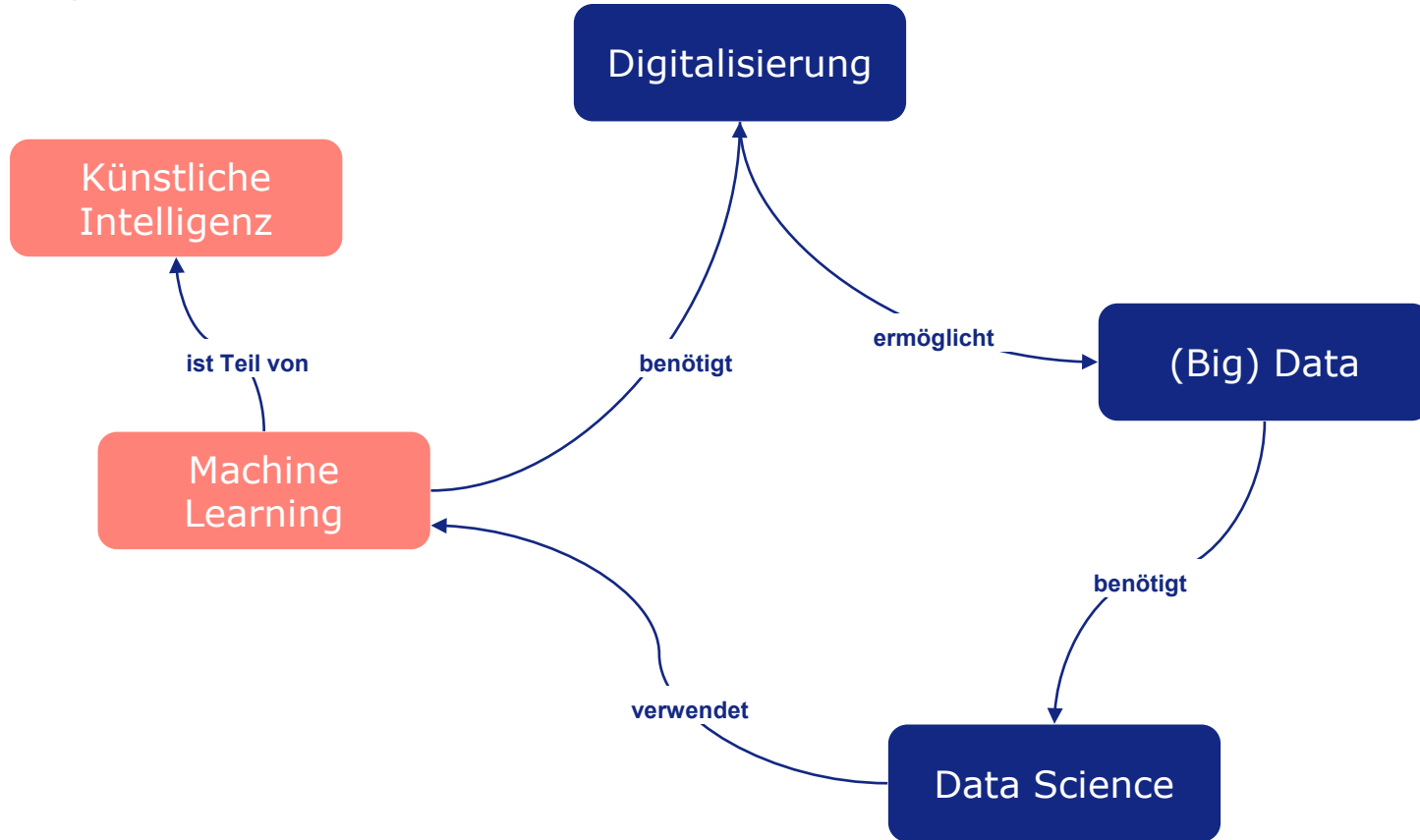
steirische
Arbeitgeber*innenbetriebe,
KMU



mehr als 800 Projekte



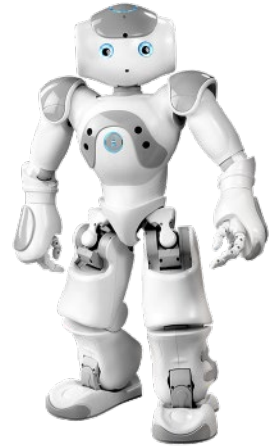
Grundbegriffe



Was ist „Künstliche Intelligenz“?

Erforschung „intelligenten“ Problemlösungsverhaltens sowie die Erstellung „intelligenter“ Maschinen und Computersysteme.

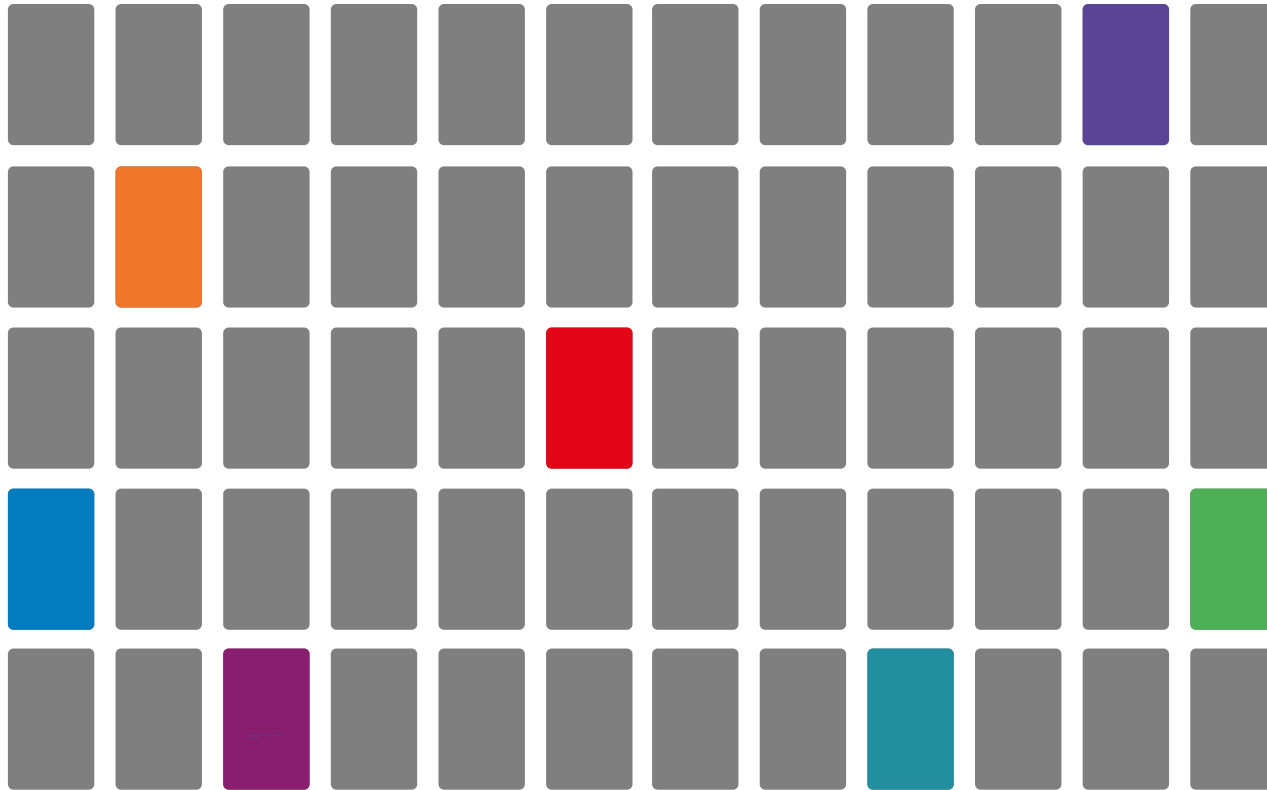
Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigt sich mit Methoden, die es einem künstlichen System(einer Maschine) ermöglichen, solche Aufgaben zu lösen, die, wenn sie vom Menschen gelöst werden, Intelligenz erfordern.



„Wenn es darum geht, KI in der Geschäftswelt einzusetzen, geht es nicht darum, Menschen zu ersetzen. Es geht darum, den Menschen zu verstärken.“

(Ginni Rometty)

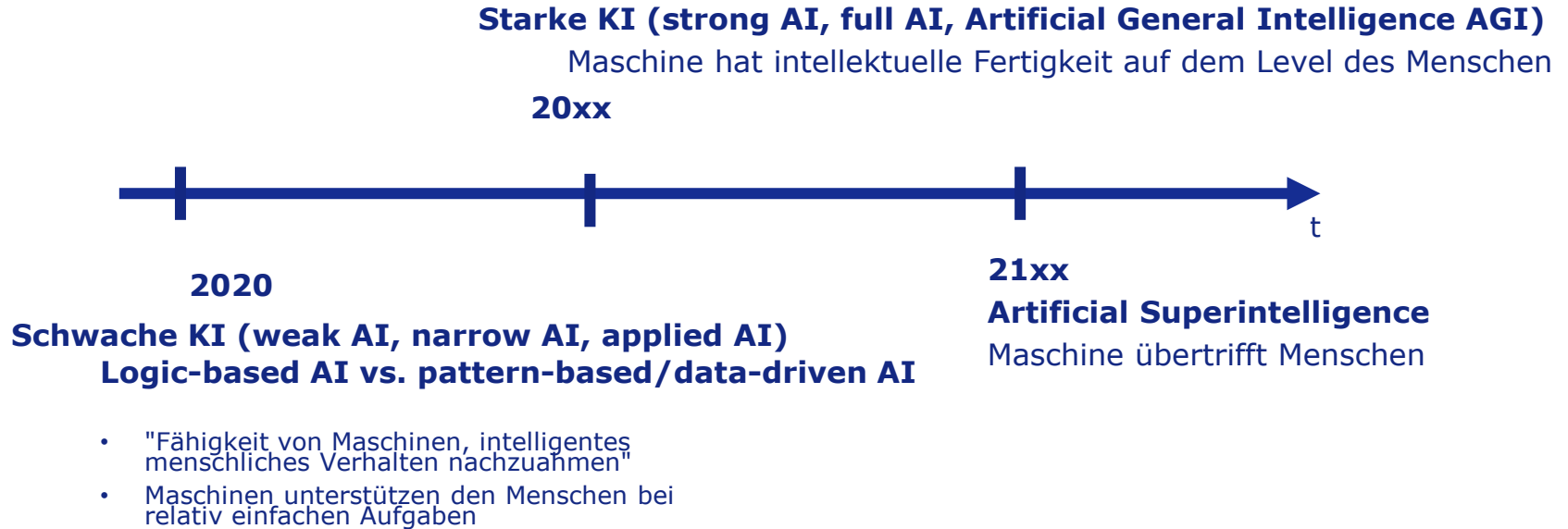
Fähigkeiten von KI



Fähigkeiten von KI

KI FINDET UND SORTIERT INFORMATIONEN	KI VERSTEHT VERGANGENHEIT UND GEGENWART	KI FÜHRT EINFACHE AUFGABEN AUS	KI SIEHT	KI HÖRT UND SPRICHT	KI KREIERT	KI OPTIMIERT KOMPLEXE PROZESSE	KI SAGT DIE ZUKUNFT VORAUSS	KI STEUERT MASCHINEN ROBOTER UND FAHRZEUGE
• sortiert große Datenmengen in Gruppen • findet Informationen mit bestimmten Merkmalen • ...	• erkennt Muster in großen Datenmengen • identifiziert Meinungen von Einzelnen und Gruppen • ...	• interagiert mit und hilft Kunden • empfiehlt Kunden Produkte • ...	• erkennt Objekte • übersetzt geschriebenen Text • versteht was in Bildern passiert • ...	• wandelt Sprache in geschriebenen Text um • spricht mit Leuten • ...	• fasst Text zusammen oder verändert ihn • schreibt Software • ...	• führt Qualitätskontrollen durch • optimiert Lieferketten und Preise • ...	• sagt Nachfrage voraus • weiß wann Wartungsarbeiten gemacht werden müssen • ...	• fährt Lieferroboter • fliegt Drohnen • ...

Arten der KI



Die richtigen „Probleme“ finden

**Nicht fragen: Kann KI das generell?
Sondern: Kann KI das heute – in unserem konkreten Anwendungsfall?**



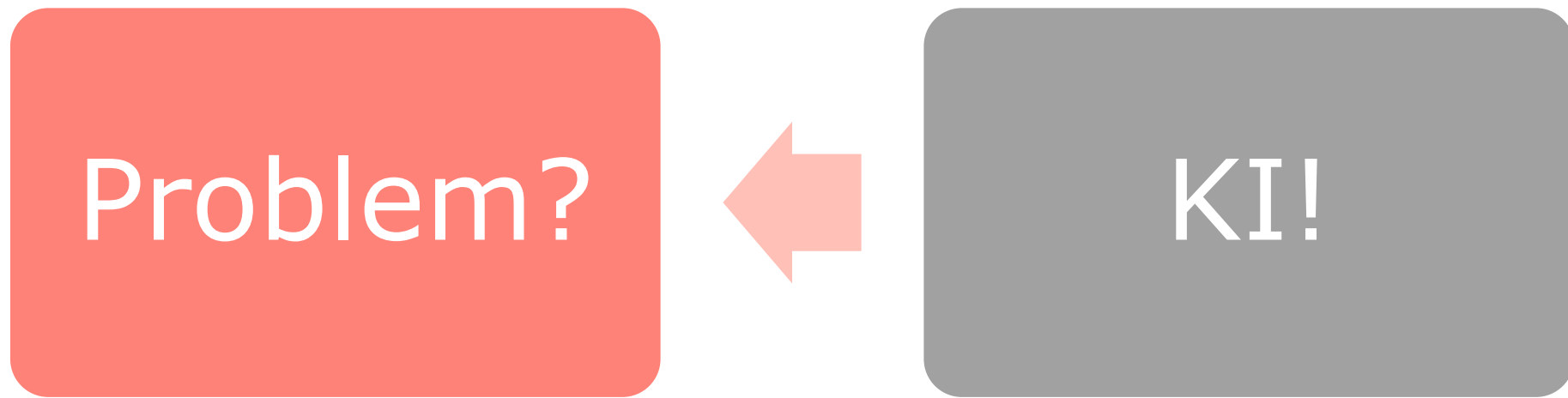
Herangehensweise zur Problemlösung: Innovationsmanagement

Problem!

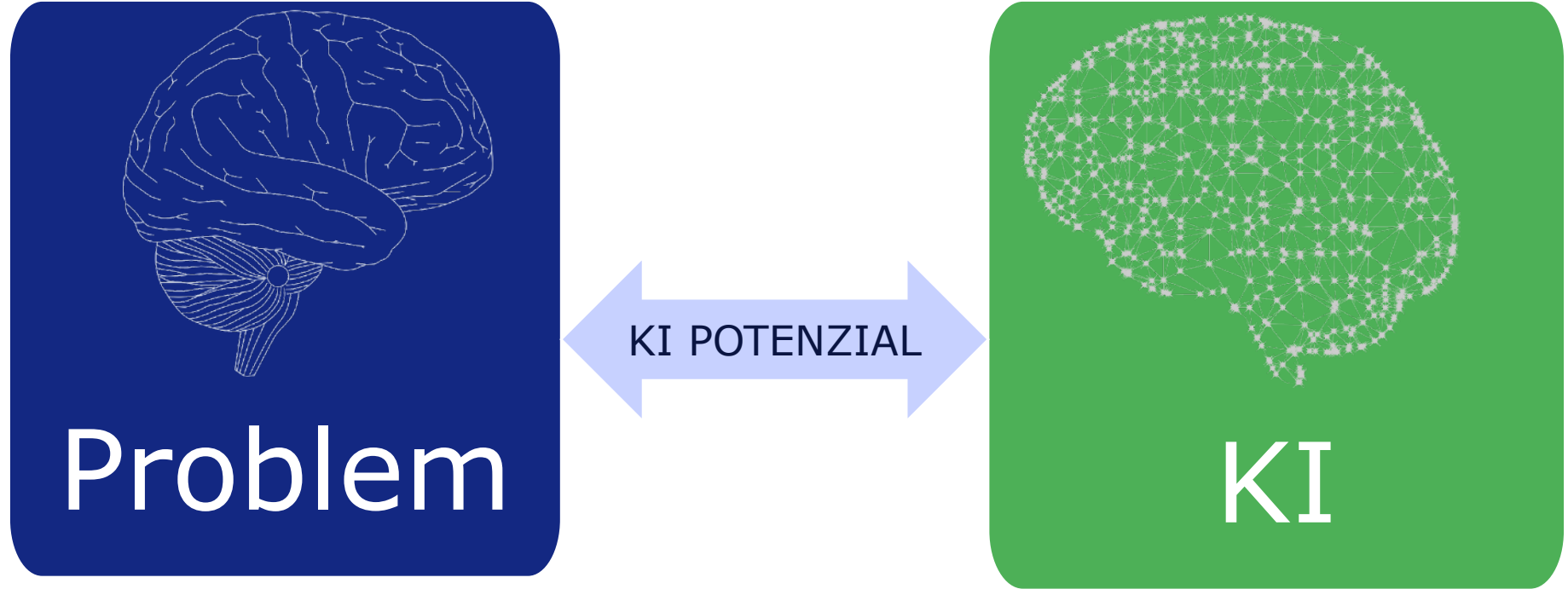


Lösung?

Herangehensweise : Künstliche Intelligenz einsetzen



Die richtigen „Probleme“ finden



Was meinen wir mit „KI-Potenzial“

Problem ≠ Lösung

Bevor wir KI einsetzen, müssen wir das *Problem* verstehen.

Ein Problem tut weh, es zu definieren ist aufwändig – es kostet **Zeit, Geld, Nerven, Qualität** etc.

Wenn ein Problem gelöst wird, entsteht Nutzen.

Der Schmerz wird kleiner oder verschwindet.

→ *Erst der Nutzen definiert, ob es sich lohnt, eine Lösung zu entwickeln.*

KI-Potenzial entsteht, wenn...

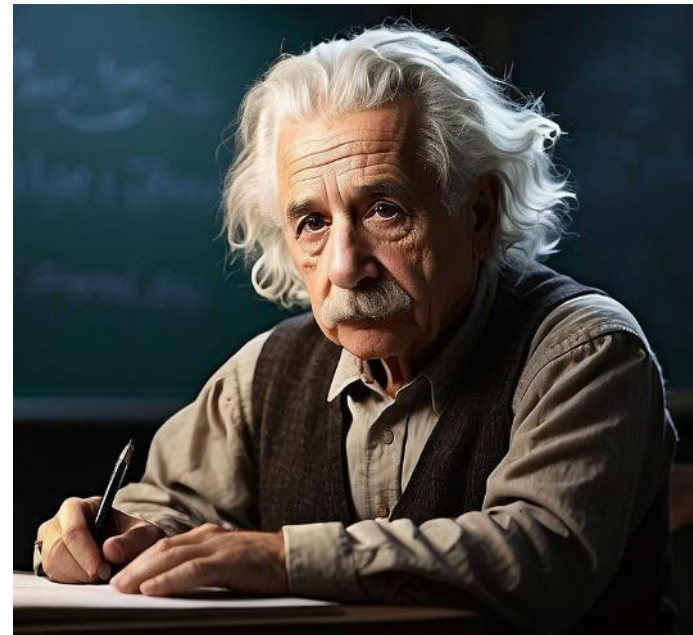
...Künstliche Intelligenz *geeignet* ist, ein Problem zu lindern oder zu beseitigen.

→ KI ist *nicht* die Lösung – sie ist *eine mögliche Methode*, um ein Problem messbar zu verbessern.

Das Problem mit dem Problem

„Wenn ich eine Stunde Zeit hätte,
um ein Problem zu lösen, würde
ich 55 Minuten damit verbringen,
über das Problem nachzudenken
und fünf Minuten über die Lösung“

(Einstein)



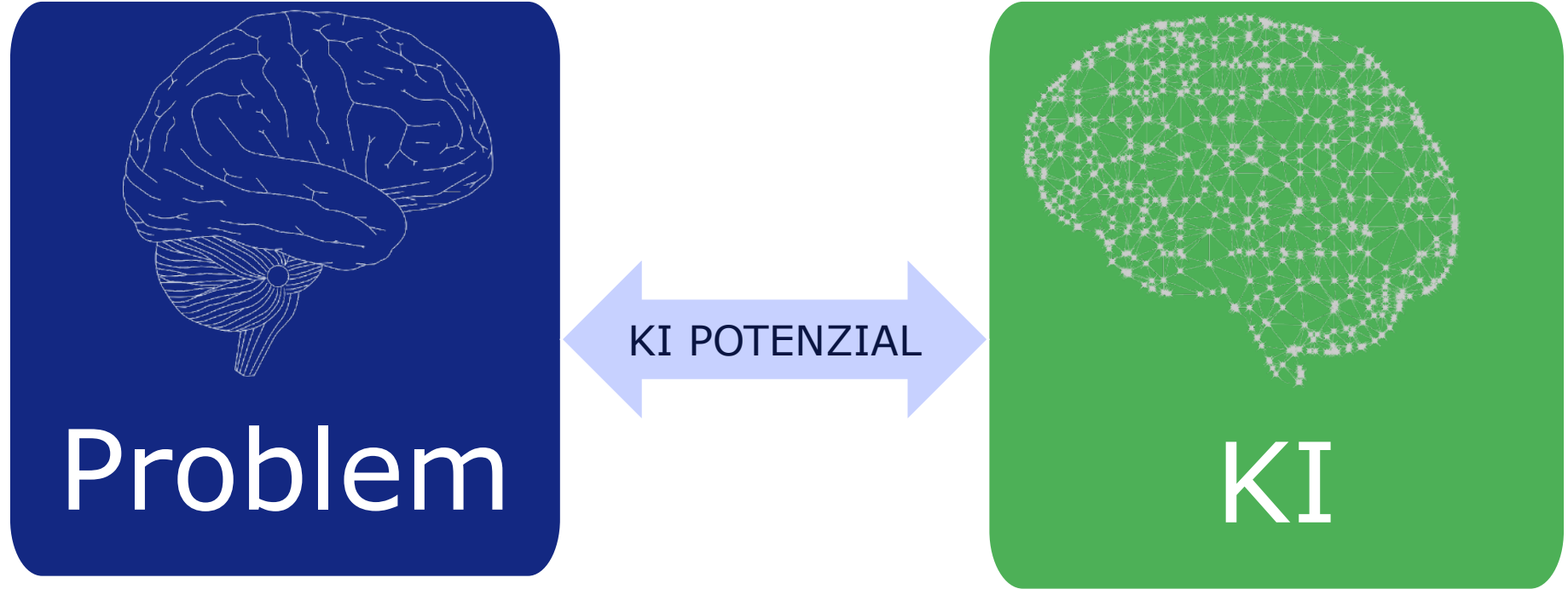
Problem beschreiben und formulieren

Ausgangssituation darlegen: Was ist der aktuelle Zustand?

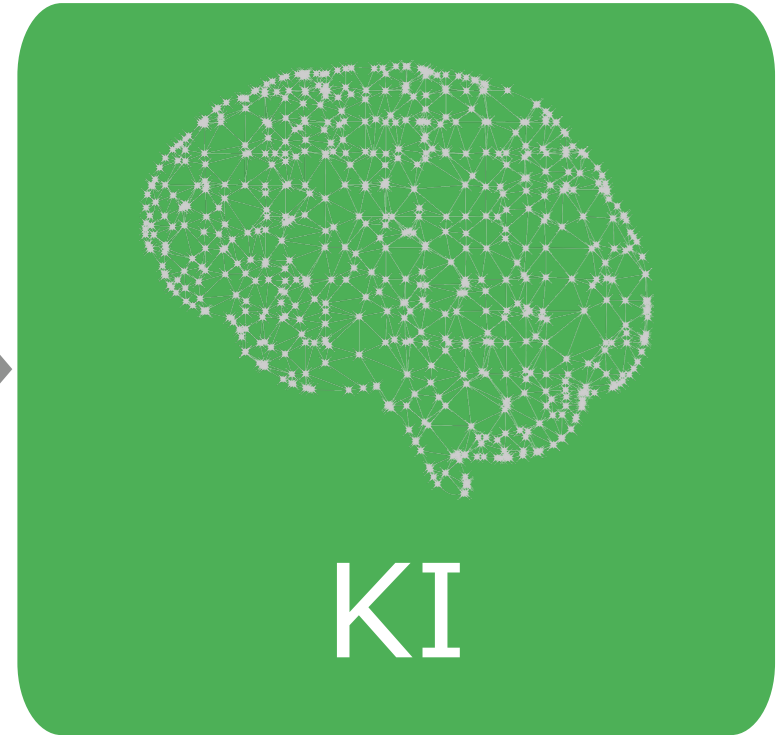
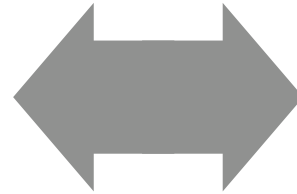
Problem konkret benennen: Was läuft nicht gut, wo entstehen Hürden oder Nachteile?

Auswirkungen beschreiben: Welche Folgen hat das Problem für Mitarbeitende, Kund*innen oder das Unternehmen?

Die richtigen „Probleme“ finden



Die richtigen „Probleme“ finden



Einsatz von KI

Bestehende KI-Lösungen verwenden

Eigene KI-Lösungen bauen

Welche Aufgabe soll gelöst werden? Wo brauche ich Unterstützung?

Es gibt viele bestehende KI-Anwendungen am Markt, für spezifische unternehmerische Tätigkeiten.

Wichtig: Aktualisierung der Daten, Speicher/Serverort, Löschkonzepte

Um eine eigene KI-Anwendung zu bauen benötigt es Ressourcen – hier bieten AWS und andere Fördergeber die Möglichkeit, bei den ersten Schritten zu unterstützen.

Was kann KI – wofür ist KI geeignet

**KI FINDET UND
SORTIERT
INFORMATIONEN**

**KI VERSTEHT
VERGANGEN-
HEIT UND
GEGENWART**

**KI SAGT
DIE ZUKUNFT
VORAUSS**

KI SIEHT

**KI STEUERT
MASCHINEN,
ROBOTER UND
FAHRZEUGE**

33A

Was kann KI – wofür ist KI geeignet

KI OPTIMIERT
KOMPLEXE
PROZESSE

KI HÖRT
UND SPRICHT

KI FÜHRT
EINFACHE
AUFGABEN AUS

KI KREIERT

33A



KI FINDET UND
SORTIERT
INFORMATIONEN

Automatische Dokumentensortierung: KI erkennt Rechnungen, Verträge oder E-Mails und legt sie in die richtigen Ordner.

Suchfunktionen verbessern: KI findet relevante Inhalte auch dann, wenn der Suchbegriff nicht exakt vorkommt (semantische Suche).

Duplikat- oder Versionsfindung: KI erkennt doppelte Dateien oder veraltete Versionen und schlägt Zusammenführungen vor.

33A

KI VERSTEHT
VERGANGEN-
HEIT UND
GEGENWART

Analyse von Kund*innenverhalten: KI erkennt, welche Kund*innengruppen abspringen oder welche Produkte häufig zusammen gekauft werden.

Produktionsanalyse: KI erkennt Muster in Qualitätsabweichungen und zeigt auf, wann und warum Fehler auftreten.

Service-Hotline-Analyse: KI wertet vergangene Tickets aus und identifiziert die häufigsten Ursachen für Anfragen.

33A

KI SAGT
DIE ZUKUNFT
VORAUSS

Nachfrageprognosen: KI sagt voraus, wie viel von einem Produkt nächste Woche oder nächstes Quartal benötigt wird.

Predictive Maintenance: KI erkennt frühzeitig, wann eine Maschine bald ausfallen könnte.

Finanzprognosen: KI zeigt Cashflow- oder Umsatzrends basierend auf historischen Zahlen.

33A

KI SIEHT

Qualitätskontrolle in der Produktion: KI erkennt Kratzer, Risse oder Fehlteile auf Bildern.

Objekterkennung im Handel: KI zählt automatisch Produkte in Regalen oder erkennt leere Flächen.

Sicherheitsüberwachung: KI erkennt untypische Bewegungen oder gefährliche Situationen (z. B. ohne Helm im Werk).

33A

Was kann KI – wofür ist KI geeignet

KI STEUERT
MASCHINEN,
ROBOTER UND
FAHRZEUGE

Automatisierte Lagerrobotik: Roboter holen selbstständig Waren aus dem Regal.

Fahrerassistenzsysteme: Spurhaltung, automatisches Einparken, Notbrems-Systeme.

Prozessautomation: KI steuert die optimale Geschwindigkeit von Produktionslinien, um Energie zu sparen oder Ausschuss zu reduzieren.

33A

KI OPTIMIERT
KOMPLEXE
PROZESSE

Produktionsplanung optimieren: KI berechnet die ideale Reihenfolge von Aufträgen, um Rüstzeiten zu minimieren.

Touren- und Routenoptimierung: KI plant die effizienteste Zustellroute unter Berücksichtigung von Verkehr, Lieferfenstern und Kapazitäten.

Energieoptimierung: KI steuert Maschinen so, dass Energieverbrauch und Lastspitzen minimiert werden

33A

Automation repetitiver Tätigkeiten

KI FÜHRT
EINFACHE
AUFGABEN AUS

Automatische Formularbefüllung: KI erkennt Felder und trägt Daten automatisch ein.

E-Mail-Triage: KI sortiert eingehende Anfragen, priorisiert sie oder erstellt Antwortentwürfe.

Terminvereinbarungen: KI schlägt freie Slots vor und bucht Termine selbstständig ein.

33A

Speech-to-Text, Text-to-Speech, Sprachdialogsysteme

KI HÖRT
UND SPRICHT

Automatische Gesprächsprotokolle: KI schreibt Kunden- oder Servicetelefonate in sauber strukturierte Notizen um.

Sprachassistenten im Kundenservice: KI beantwortet einfache Fragen oder leitet intelligent weiter.

Barrierefreie Kommunikation: KI liest Texte vor oder wandelt Gesprochenes in Echtzeit in Text um.

33A

Generative KI – Text, Bilder, Audio, Video, Code

KI KREIERT

Textgenerierung: KI erstellt Produktbeschreibungen, Berichte oder Marketingtexte.

Bild- und Videogenerierung: KI erzeugt Illustrationen, Social-Media-Grafiken oder kurze Clips.

Code-Generierung: KI erzeugt Code-Snippets, Dokumentationen oder Datenabfragen.

33A

KI-Anwendung im Unternehmen

Damit eine KI-Anwendung im Unternehmen funktioniert, braucht es mehr als nur Technologie.

Entscheidend sind die richtigen Bausteine:

- **Daten** – qualitativ hochwertig und verfügbar
- **Datenanalyse & Infrastruktur** – zur intelligenten Verarbeitung der Daten
- **Service & Prozesse** – für die Anwendung im Arbeitsalltag
- **Ein klarer Nutzen** – um KI-Anwendungen sinnhaft einzusetzen
- **Erlös- oder Wertemodell** – um einen (wirtschaftlichen) Mehrwert zu schaffen

Nur wenn diese Elemente zusammenspielen, kann KI nachhaltig integriert und wirksam eingesetzt werden.

Data Product Canvas



KI Use Cases

Schritt für Schritt

Problem
definieren

KI
Potenzial
eruieren

Nutzen &
Nutzer

Datenlage
analysieren

Rahmen-
bedingun
gen



Beispiele – AI Use Case

Eiskratz-Prognose für KFZ (Start-Up)

*Vorzeitige Warnung, ob sich
über Nacht Eis auf der
Frontscheibe des abgestellten
Fahrzeuges bilden wird.*



Beispiele – AI Use Case

Bedienungsanleitungs-Chatbot für Kaffeemaschinen (Etablierter Luxus-Hersteller)

*Ein Chatbot beantwortet
automatisch Fragen zum Kaffee-
Vollautomaten in natürlicher
Sprache und liefert rund um die
Uhr schnelle, konsistente
Informationen.*



Datenquellen

Welche Datenquellen haben wir – und ...

... liegen sie in unserem Einflussbereich?

(Rechtlicher und technischer Zugriff, keine Abhängigkeit von Dritten)

... sind sie verlässlich und strukturiert?

(Qualität, Konsistenz, Nachvollziehbarkeit, Aktualität)

... sind sie ausreichend umfangreich und vielfältig?

(Genügend Datenpunkte, kontinuierliche Erfassung, verschiedene Quellen)

... bieten sie einen echten Informationsvorsprung?

(Einzigartige oder schwer kopierbare Informationen)

... dürfen sie rechtssicher genutzt werden?

(DSGVO, Verträge, interne Richtlinien, sensible Inhalte)

Eiskratz-Prognose für KFZ

- Fahrzeug-Positionen
- Datum & Uhrzeit
- Lokalisierte Wetterdaten

Bedienungsanleitungs-Chatbot für Kaffeemaschinen

- Bedienungsanleitung
- Kundendialoge
- Supportanfragen

Herausforderung - Datenquellen

- Echtzeit-Überwachung/Predictive Maintenance, aber Daten können nur im Wartungsmodus aus Maschine gelesen werden
- Daten sind extrem teuer in der Beschaffung (z.B. Satellitendaten hochauflösend)
- Ganz spezifische Wetterdaten, z.B. für Bergregionen mit extremen Höhenprofilunterschieden, Nordhang vs. Südhang am Weinberg etc.
- Daten können aufgrund Alter der Anlage nur von Spezialpersonal extrahiert werden
- Daten werden aufgrund der großen Menge/teurer Internetverbindung extrem komprimiert, was zu hohem Informationsverlusten führt
- Daten stehen unter Datenschutz oder enthalten Betriebsgeheimnisse und dürfen nicht bei 3rd Party Services hochgeladen werden

Datenanalysen

Wie gut sind wir bei der Analyse unserer Daten – haben wir ...

... die richtigen Kompetenzen im Haus?

(Kenntnisse in Datenaufbereitung, Statistik, Machine Learning, Visualisierung)

... eine geeignete Infrastruktur?

(Tools, Plattformen, Zugriff, Sicherheit, Wartung)

... praktische Erfahrung mit Datenprojekten?

(Erfolgreiche Beispiele, bekannte Hürden, Lessons Learned)

... klare Zuständigkeiten und Ansprechpartner?

(Verknüpfung zwischen Fachabteilungen, IT und Datenexpert:innen)

... einen funktionierenden Austausch über Datenwissen?

(Geteilte Erkenntnisse statt Silos, Lernprozesse zwischen Bereichen)

Eiskratz-Prognose für KFZ

- Know-how in Zeitreihenanalyse, Wetterdatenmodellierung, Geodaten-Verarbeitung
- Zugriff auf Wetter-APIs und Fahrzeugdaten in einer Analyseplattform (z. B. KNIME, Python-Pipelines, Cloud-Datenbank)
- Pilotprojekte zu Standort- oder Wetterprognosen, z. B. Reichweitenvorhersagen bei E-Fahrzeugen

Bedienungsanleitungs-Chatbot für Kaffeemaschinen

- Prompting-Know-How (Systemprompts!)
- Dokumenten-Datenbank oder Vektorspeicher

Herausforderung – Datenanalysen

- Das ML Modell verbraucht zu viel Rechenleistung für die dauerüberlastete CPU im KFZ
- Das Lokal installierte Sprachmodell ist zu langsam am Laptop
- Das Ergebnis des KI-Modells ist nicht nachvollziehbar
- Der/die Kolleg*in, der/die den Algorithmus implementiert hat, ist nicht mehr im Unternehmen und es gibt keine Doku
- Nicht alle Algorithmen sind kommerziell frei nutzbar

Datenservices

Welche Kanäle haben wir zu Kunden/Nutzern – und

... sind sie gut zugänglich und nutzerfreundlich bereitgestellt?

(App, Webportal, API, Echtzeit- oder periodische Bereitstellung)

... sind sie in die Arbeits- oder Kundenprozesse integriert?

(Wirkliche Nutzung im Alltag statt Zusatzaufwand)

... sind sie stabil, skalierbar und wiederverwendbar?

(Reifegrad, Anpassbarkeit, Potenzial für weitere Use Cases)

Eiskratz-Prognose für KFZ

- App
- Webseite

Bedienungsanleitungs-Chatbot für Kaffeemaschinen

- Kaffeemaschinen-Display
- Webseite



Herausforderung – Datenservice

- Es gibt keinen Kanal, um der/dem Kund*in das personalisierte Ergebnis/die Empfehlung zur Verfügung zu stellen
- Das Ergebnis wird so spät bereitgestellt, dass es für den Prozess nicht mehr relevant ist
- Das Ergebnis wird zu vereinfacht dargestellt und es wird nicht erklärt, warum es zu diesem Ergebnis kommt
- Die Nutzer*innen vertrauen zu sehr auf das Ergebnis und hinterfragen es nicht

Datennutzen

Schaffen wir Mehrwert – und ...

... welche Art von Mehrwert erzeugen wir?

(Effizienz, Transparenz, Prognosen, Personalisierung, neue Geschäftsmodelle)

... wo haben wir bereits Erfolge oder Routinen?

(Erprobte Anwendungsfelder, etablierte Nutzenarten)

... wofür sind wir intern oder extern bekannt?

(Reputation für Datenkompetenz, Zuverlässigkeit, Innovation)

... wo wird der Nutzen am stärksten wahrgenommen?

(Bereiche oder Prozesse mit spürbarem Mehrwert)

... wie hoch ist die Akzeptanz bei Nutzenden oder Kund:innen?

(Tatsächliche Nutzung, positive Rückmeldungen, erkennbarer Impact)

Eiskratz-Prognose für KFZ

- Startup – Bisher noch keine Bestandskunden
- Pünktlichkeit als Nutzenversprechen
- Nur für den Winter relevant!

Bedienungsanleitungs-Chatbot für Kaffeemaschinen

- Effizienz und Komfort bei Bedienung und Wartung
- Etablierte Marke mit hochwertigen Geräten
- Zuverlässigkeit und langlebige Premium-Produkte
- Qualitätsbewusste Kund:innen mit Servicefokus

Herausforderung - Datennutzen

- Die Kosten/Aufwand sind zu hoch, der Nutzen zu niedrig
- Der Nutzen trifft zu wenige Nutzer*innen
- Der Nutzen existiert nur im Kopf der Entscheidungsträger*innen
- Es wird kein echtes Problem gelöst

Erlösmodelle

Welche Erlöslogiken nutzen wir – und ...

... mit welchen Modellen haben wir gute Erfahrung?

(Einmalverkauf, Lizenz, Abo, Pay-per-Use, Servicevertrag)

...welche davon passen zu datenbasierten Angeboten?

(Übertragbarkeit auf Data- oder Reporting-Services, API-Zugänge)

... wofür und wie sind Kund:innen bereit zu zahlen?

(Zugang zu Daten, Ergebnisse, Zeitersparnis, kontinuierliche Leistung)

... erzielen wir Erlöse direkt oder indirekt?

(Direkte Zahlungen vs. Nutzen durch Bindung, Effizienz, Cross-Selling)

... welches Innovationspotenzial sehen wir bei neuen Erlösformen?

(Performance-basiert, Freemium, Daten-Sharing, Partner-Modelle)

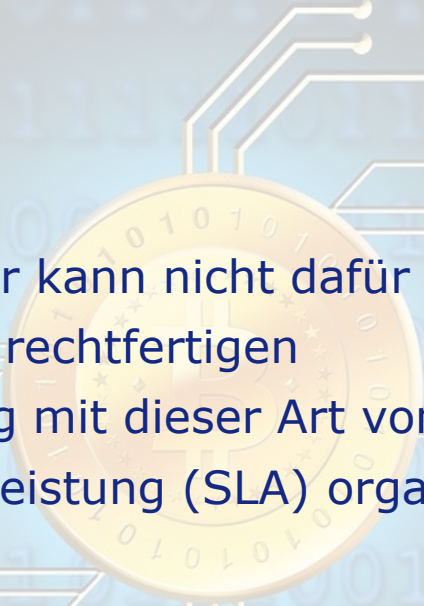
Eiskratz-Prognose für KFZ

- Noch keine etablierten Erlösmodelle (Startup-Phase)
Möglicherweise Abo- oder API-Lizenzmodell für Fahrzeug-Apps oder Flottenbetreiber
- Pakete und Komfortfunktionen (z. B. „Smart-Winter-Package“)
- Direkt über Abo-Gebühren, indirekt über Partnerintegration (z. B. OEM-Kooperation)
- Freemium-Ansatz mit Basis-Prognosen und Premium-Features (z. B. Echtzeit-Frostkarte)

Bedienungsanleitungs-Chatbot für Kaffeemaschinen

- Kunden bezahlen für Premium-Kaffeemaschine einmalig.

Herausforderung - Erlösmodelle

- 
- Der/die Kund*in will oder kann nicht dafür bezahlen
 - Ich kann den Wert nicht rechtfertigen
 - Ich habe keine Erfahrung mit dieser Art von Erlösmodell
 - Ich kann die erwartete Leistung (SLA) organisatorisch nicht abbilden

Was ist ein guter KI-Use-Case

Atomisiert – klarer Teilprozess

Klar abgegrenzt – eindeutige KI-Aufgabe

Geringe Komplexität – wenige Abhängigkeiten

Gut umsetzbar – Daten schnell verfügbar

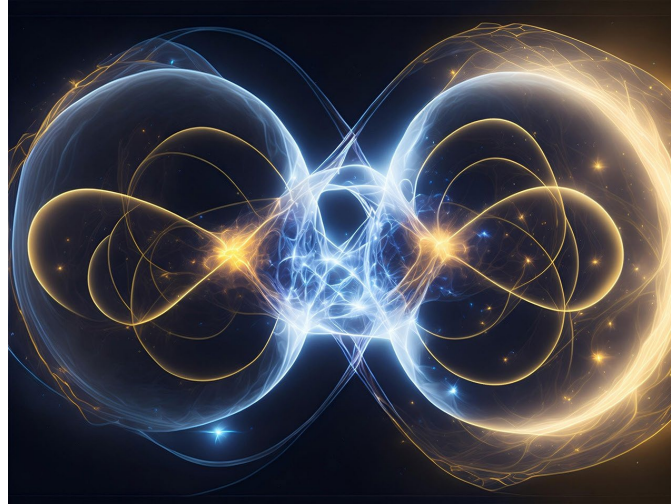
Transparent – Entscheidungen nachvollziehbar

Schnell prototypisierbar – rasch testbar

Messbarer Nutzen – Zeit, Qualität, Fokus



Warum Use Cases atomisieren?



Viele KI-Ideen sind zu groß, zu komplex oder zu unscharf für den Start.

Atomisieren heißt: große Use Cases in kleine, klar definierte Einheiten zerlegen.

Warum Use Cases atomisieren?

- Geringeres Risiko** – früh testen, bevor viel investiert wird
- Einfach prototypisieren** – ideal für Proof of Concepts
- Klare Datenbasis** – Fokus auf wirklich benötigte Daten
- Schneller starten** – leichter verstehen & priorisieren
- Motivation & Lernen** – schnelle Erfolge, iterative Kompetenz



Trennen & Konsolidieren von Use Cases

Trennen

Große Idee zerlegen

Welche **Teilaufgaben** gibt es?

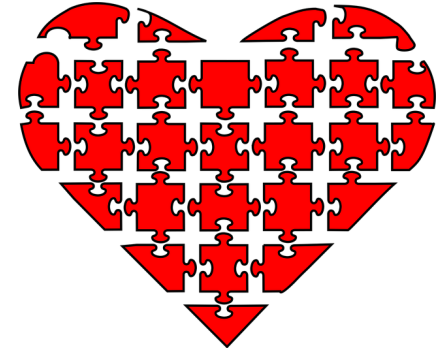
Was davon kann **KI sinnvoll übernehmen**?

Wo ist der **größte Schmerzpunkt**?

Beispiel

Beschwerdemanagement →

Sortieren · Kategorisieren · Antwortvorschlag · Priorisieren · Analysieren



Konsolidieren

Mini-Use-Cases bündeln

Doppelte Ideen **streichen**

Verwandte Aufgaben **zusammenfassen**

Fokus auf **höchsten potenziellen Nutzen**

Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Kurzfristige Use Cases („Quick Wins“)

- ✓ schnell umsetzbar
- ✓ benötigen wenig neue Ressourcen
- ✓ bringen sofortigen Nutzen und Momentum
- **bauen Fähigkeiten auf**, schaffen Motivation und sichtbare Ergebnisse.

Mittelfristige Use Cases

- ✓ etwas komplexer
- ✓ oftmals bereichsübergreifend
- ✓ nutzen bereits aufgebaute Daten & Learnings
- verbinden die kleinen Pilotprojekte mit den **strategischen Themen**.

Langfristige, strategische Use Cases

- ✓ hoher Mehrwert
- ✓ stärkere Veränderungen in Prozessen oder IT
- ✓ brauchen eine Basis aus Daten, Skills und Erfahrungen
- **führen die Organisation wirklich in Richtung KI-Exzellenz**.

Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Kurzfristig – Quick Wins

isoliert, operativ, schnell

Typische KI-Use-Cases

Textklassifikation (z. B. E-Mails, Tickets)

Zusammenfassungen & Vorschläge

einfache Prognosen / Priorisierungen

Nutzen

→ schneller Mehrwert, Lernen, Akzeptanz



Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Mittelfristig – Vernetzte Use Cases

bereichsübergreifend, skalierend

Typische KI-Use-Cases

End-to-End-Teilprozesse (z. B. Ticket → Routing → Antwort)

Nutzung gemeinsamer Datenmodelle

Kombination mehrerer KI-Bausteine

Nutzen

→ Effizienzgewinne, bessere Entscheidungen,
strategische Relevanz



Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Langfristig – Strategische Use Cases

transformativ, strukturell

Typische KI-Use-Cases

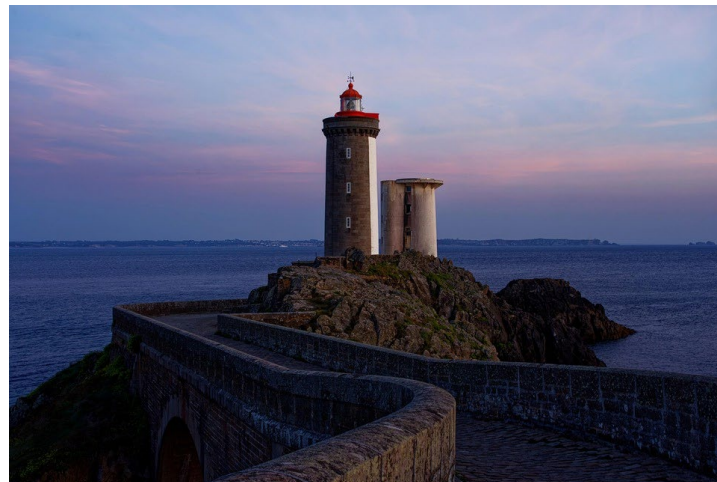
KI-gestützte Kernprozesse

Entscheidungsunterstützung auf Management-Ebene

neue datenbasierte Produkte / Services

Nutzen

→ nachhaltiger Wettbewerbsvorteil, KI-Exzellenz



KI Use Case Portfolio

Atomisierte Use Cases definieren

→ kleine, klar abgegrenzte Aufgaben.

Zusammenhänge erkennen

→ mehrerer kleine Use Cases gehören zu einem größeren Themenfeld (z. B. „Dokumenten-KI“).

Konsolidieren

→ aus vielen kleinen Bausteinen entstehen **größere, strategische Projekte**.

Roadmap bauen

Start: Quick Wins

Weiterentwicklung: mittelgroße Use Cases

Zielbild: große End-to-End-Prozesse

KI Use Cases

Problem
definieren

KI
Potenzial
eruieren

Nutzen &
Nutzer*innen

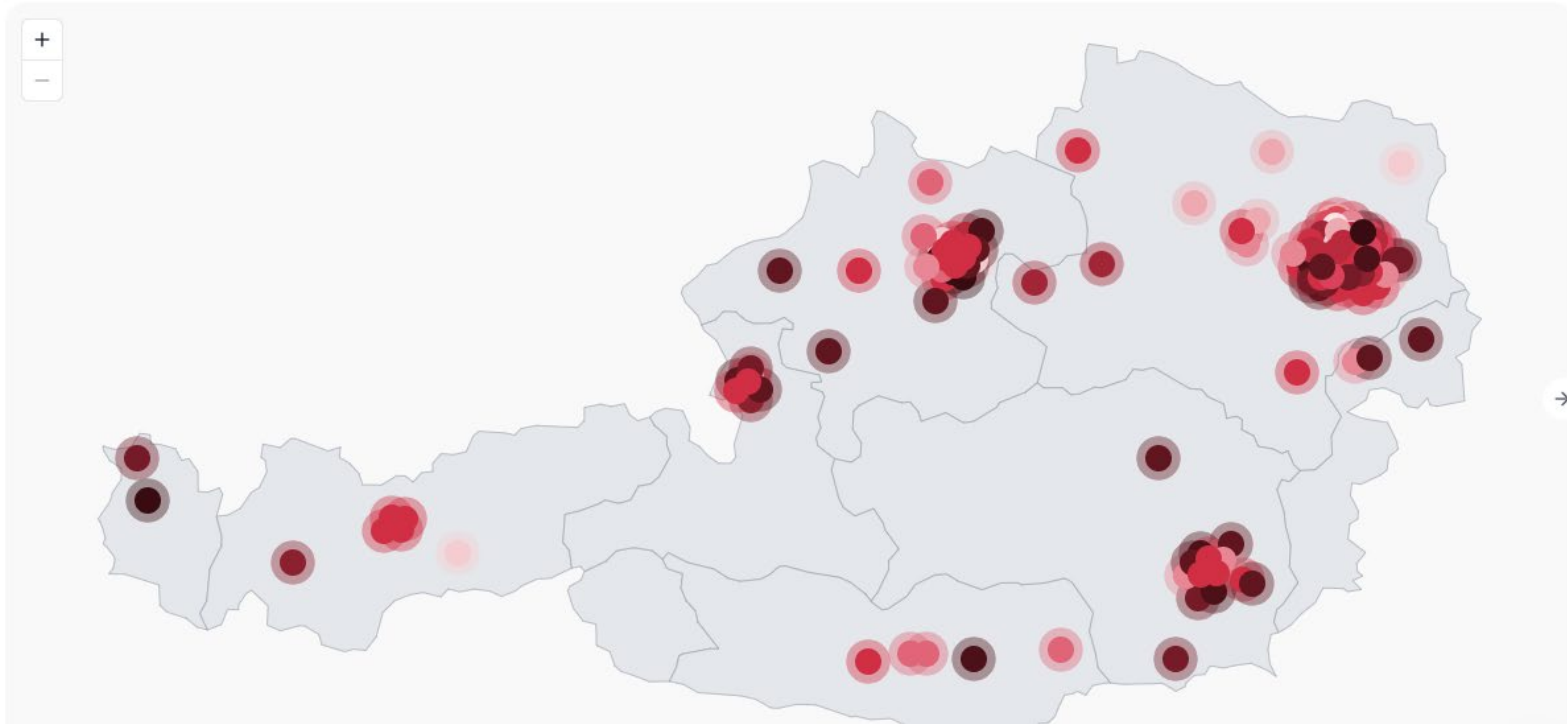
Datenlage
analysieren

Rahmen-
bedingun-
gen



KI Landkarte

<https://voesi.or.at/voesi-aktiv/ki-landkarte/>



KI im Unternehmen verankern

KI-Richtlinien

Nur freigegebene Tools verwenden

Keine vertraulichen oder personenbezogenen Daten in offene KI-Tools eingeben

Mit ungefährlichen Use Cases starten

Jedes Ergebnis menschlich prüfen

Kurze Pflichtschulung für alle

Einfache Ampel-Regeln statt komplizierter Juristensprache

Eine feste Ansprechperson benennen



KI-Richtlinien: Einfache Freigabelogik

Gibt es einen einfachen Prozess zur Freigabe neuer KI-Anwendungsfälle?

Gibt es ein kurzes Formular für neue KI-Use-Cases?

Wird darin der Zweck des KI-Einsatzes abgefragt?

Wird festgehalten, welches Tool verwendet werden soll?

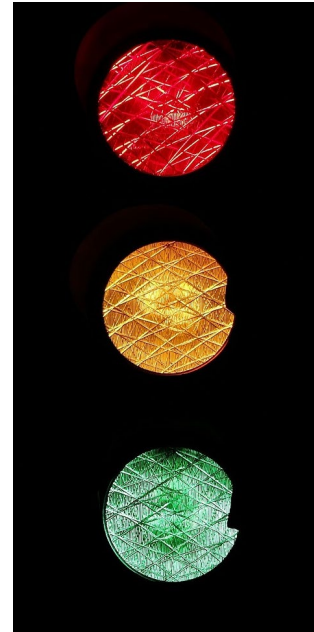
Wird geprüft, welche Datentypen verarbeitet werden?

Wird abgefragt, ob personenbezogene Daten betroffen sind?

Wird geklärt, ob ein externer Output entsteht?

Wird geprüft, ob KI für sensible Entscheidungen eingesetzt wird?

Gibt es eine einfache Ampellogik für die Freigabe?



KI-Richtlinien: Kultur & Akzeptanz

Dürfen Mitarbeitende offen sagen, wo sie bei KI unsicher sind?

Gibt es Ansprechpersonen für Fragen zur KI-Nutzung?

Ist klar, dass KI kein Ersatz für Fachwissen ist?

Wird KI als Unterstützung und nicht als Ersatz für Verantwortung verstanden?

Wird KI als Unterstützung und nicht als versteckte Leistungskontrolle eingeführt?

Kommuniziert die Führung klar, wofür KI gedacht ist?

Kommuniziert die Führung auch klar, wofür KI nicht gedacht ist?

Werden Erwartungen und Grenzen verständlich erklärt?

Werden Mitarbeitende ermutigt, kritisch mit KI-Ergebnissen umzugehen?

Wird eine offene Lern- und Fehlerkultur im Umgang mit KI gefördert?

KI-Richtlinien: Dokumentation

Welche KI-Use-Cases setzen wir aktuell ein?

Welche KI-Tools sind im Unternehmen freigegeben?

Welche Risiken wurden bei den Use Cases identifiziert?

Welche Schutzmaßnahmen gelten für die jeweiligen Anwendungen?

Wer ist für die Dokumentation verantwortlich?

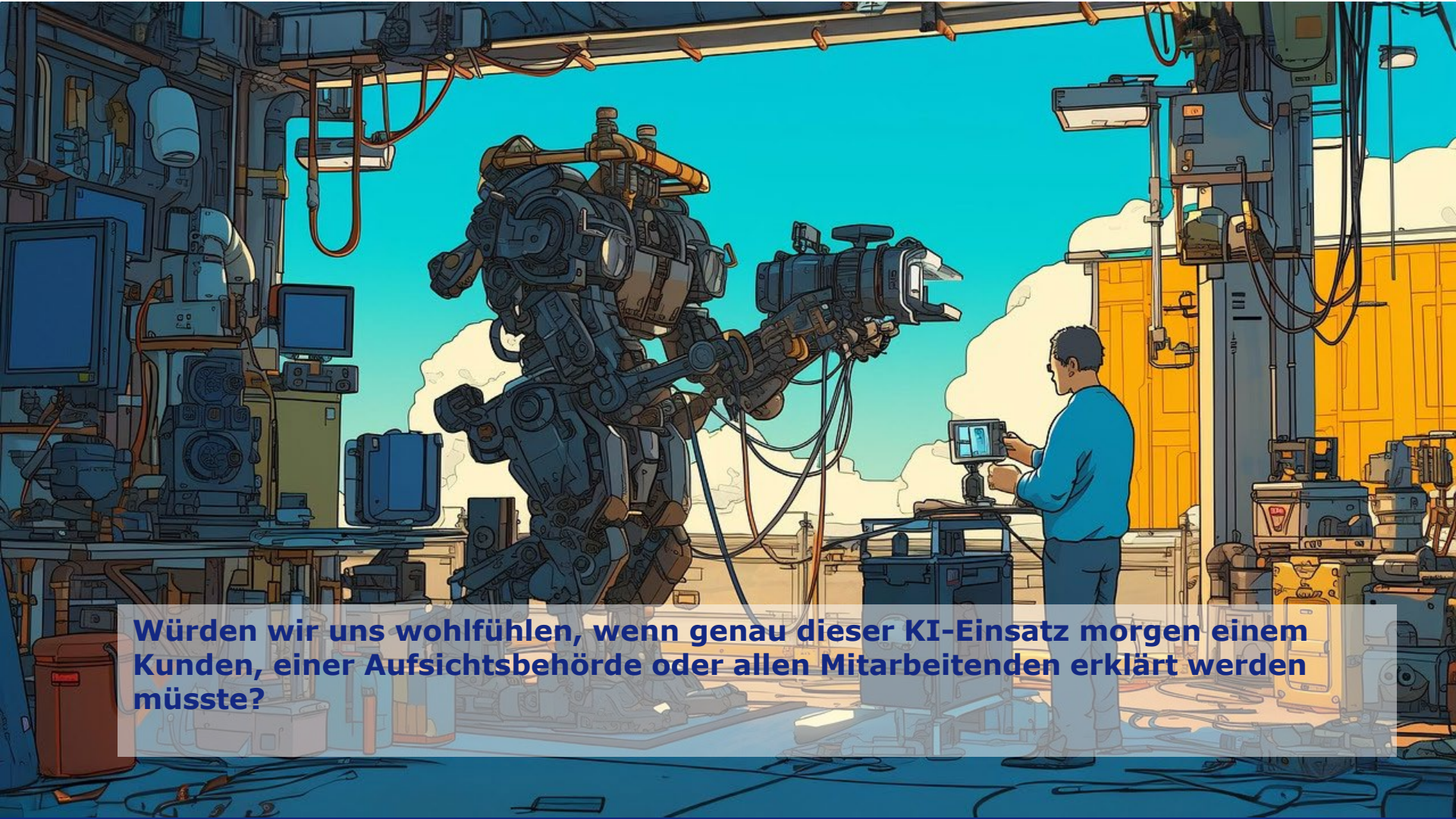
Wo wird die Dokumentation zentral abgelegt?

Wann wurde die Entscheidung zuletzt überprüft?

Gibt es einen festen Rhythmus für die Überprüfung?

Wird dokumentiert, wenn ein Tool oder Use Case nicht mehr erlaubt ist?

Ist die Dokumentation für relevante Personen leicht auffindbar?



Würden wir uns wohlfühlen, wenn genau dieser KI-Einsatz morgen einem Kunden, einer Aufsichtsbehörde oder allen Mitarbeitenden erklärt werden müsste?

„Wir sollten uns nicht darauf konzentrieren, KI wie Menschen denken zu lassen, sondern darauf, die Stärken der KI zu nutzen, um unsere Welt zu verbessern.“

(Geoffrey Hinton)

Mit einem Klick zum Innovationskick!

Find us:

INNOLAB an der FH CAMPUS 02

Körblergasse 126, 8010 Graz

+43 316 6002 232

office@innolab.at

www.innolab.at

Wegbeschreibung zu unseren
Meetingräumen im CAMPUS
Rosenhof

Follow us:



Tell a friend & recommend:

